

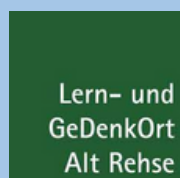
# Geflüchtet vertrieben entwurzelt

Kindheiten in Mecklenburg  
1945 bis 1952

Ausstellung  
1.9. bis 29.10.2023



Erinnerungs-, Bildungs- und  
Begegnungsstätte Alt Rehse



Zwischen 1945 und 1949 kamen in der Sowjetischen Besatzungszone über vier Millionen Deutsche an, die in Folge des Zweiten Weltkrieges ihre Heimat in Südost- und Osteuropa verlassen mussten. Etwa eine Million Menschen blieb in Mecklenburg und dem Teil Pommerns westlich der Oder.

Mehr als ein Drittel von ihnen waren Kinder. Was erwartete sie nach den Strapazen und den traumatisierenden Erlebnissen von Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung? Wie erlebten sie ihre Ankunft und Aufnahme? Wie gestaltete sich ihre Kindheit in der unmittelbaren Nachkriegszeit in einer für sie fremden Umgebung? Was konnte die Aufnahmegesellschaft unter dem Diktat der Neuordnung nach sowjetischem Vorbild für diese Kinder leisten?

Viele Zeitzeugen haben über ihr Schicksal berichtet. Sie haben ihren Kindern und Enkeln davon erzählt oder es aufgeschrieben. Auf der Basis solcher Berichte und neuerer Literatur gibt die Ausstellung Einblicke in Kindheiten, die von Hunger und Verlust, Mangel und schwerer Arbeit geprägt waren. Gerade in Mecklenburg, das von den Alliierten zum Hauptaufnahmeland für Vertriebene bestimmt worden war, ist die Erinnerung daran in sehr vielen Familien noch präsent. Viele heute fast unglaubliche Lebensgeschichten mussten jedoch unter sozialistischen Bedingungen verschwiegen werden.

**„Ob meine Schwester deshalb gestorben ist, meine Schwester Dora?... Wir waren auf uns selbst angewiesen... keiner hat uns was gegeben. Nichts und gar nichts. Viel geredet haben wir in dieser Zeit nicht. Wir haben nur immer geheult und uns dann getröstet. Wir sollten eben still sein.“**

(Edith Johanna Störp, geb. 1933 in Storkow bei Neustettin, in: *Fluchtgeschichten. Gesammelt von Pirina Kittel, Pastorin in Klütz. Unveröffentlichtes Manuskript*)

**„Jetzt, da viele Flüchtlinge aus anderen Ländern kommen, sind die Erinnerungen für uns Vertriebene wieder da. Wir haben viel zu lange geschwiegen.“**

(Hildegard Wellnitz, in: *Flucht, Vertreibung, Neuanfang. Band 1. Schwerin, Medienhaus Nord, 2016*)

Die Volkssolidarität eröffnete im Gutspark Alt Rehse 1948 das "Kinderdorf Alt-Rehse" (1948-1952), ein Heim für Kinder, die auf der Flucht ihre Eltern und ihre Heimat verloren hatten. Mehr als 100 Kinder der Jahrgänge 1935 bis 1945 lebten für einige Jahre in Alt Rehse: sie gingen hier zur Schule, wurden in der Dorfkirche konfirmiert oder feierten die Jugendweihe. Die Geschichte des Kinderdorfes ist in Alt Rehse bis heute präsent. In der Ausstellung werden lokale und biographische Bezüge auf einem Plakat dargestellt.



Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte Alt Rehse  
Am Gutshof 34  
17217 Alt Rehse  
info@ebb-alt-rehse.de  
Tel.: 03962 221123

Geöffnet freitags bis sonntags 10 bis 16 Uhr  
Ausstellungsdauer: 1.9.-29.10.2023

Wir sind eine staatlich anerkannte Einrichtung der politischen  
Weiterbildung.  
Führungen und Seminare auf Anfrage

Die Ausstellung wird in der Erinnerungs-, Bildungs- und  
Begegnungsstätte durch Unterstützung der Landeszentrale  
für politische Bildung M-V gezeigt. Der Eintritt ist frei.

Ausstellungseröffnung  
**1. September um 15 Uhr**  
Mit Begrüßung und Einführung

Eine Ausstellung der Stiftung Mecklenburg  
und der Landeszentrale für politische Bildung M-V